

reichen von Politik, Geschichte, Religionswissenschaften oder Geografie werden Menschen viele Ursachen von Konflikten und Problemlagen nicht verstehen.

Die Vermittlung von Werten, von Toleranz und von einer sachlichen Streitkultur sowie das Akzeptieren von Mehrheitsentscheidungen und die Bereitschaft zum Engagement können nicht nur durch den Staat erfolgen. Dies muss überall stattfinden, wo Menschen zusammenkommen: in der Familie, in der Schule, im Verein, in der Kirchengemeinde usw.

Es ist wichtig, dass im Bereich der Politischen Bildung mit der Bundeszentrale für politische Bildung, den Stiftungen der Parteien, den Kirchen, den Volkshochschulen, der Bundeswehr, den Wohlfahrtsverbänden oder Verwaltungen, Hilfsorganisationen sowie zahlreichen Bildungseinrichtungen viele an einem Strang ziehen, um den Bürgern eine grundlegende Demokratiekompetenz zu vermitteln. Sie machen dort weiter, wo Schule aufhört.

Einige dieser Organisationen engagieren sich auch im Kampf gegen Analphabetismus. Auch wenn man sich das in einem Land mit Schulpflicht nicht vorstellen kann: In Deutschland werden rund 7,5 Millionen Erwachsene dem funktionalen Analphabetentum zugerechnet. Das heißt, diese Menschen haben so minimale Lese- und Schreibkompetenzen, dass sie nicht mehrere Sätze sinnentnehmend lesen oder schreiben können, allenfalls einzelne Wörter. Damit sind sie von gesellschaftlicher und politischer Teilhabe weitgehend ausgeschlossen. Die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz ist damit ein wichtiger Grundstein für politische Bildung und Mitwirkung.

Gerade Volkshochschulen sind flächendeckend in Deutschland verbreitet und haben einen hohen Bekanntheitsgrad. Die vhs-Programme liegen in vielen Rathäusern, Beratungsstellen, Banken oder Sparkassen usw. aus. Fast jeder kennt jemanden, der bereits ein oder mehrere Angebote der Volkshochschule wahrgenommen hat. Zudem steht die Volkshochschule im Ruf, nicht zu abgehoben-akademisch ausgerichtet zu sein. Das senkt die Hemmschwelle, an einem Angebot der vhs teilzunehmen. Wir brauchen ein großes Spektrum an Angeboten, von niedrigschwellig bis akademisch, um viele Bevölkerungsgruppen ansprechen zu können. Dabei sind unsere Volkshochschulen mit ihren meist wohnortnahen Angeboten unverzichtbar.

## **Politische Bildung für den Zusammenhalt im Land**

*Oliver Kaczmarek, MdB, SPD*

Es ist ein Markenzeichen und Qualitätsmerkmal der politischen Bildung in Deutschland, dass sie pluralistisch aufgestellt ist. Deswegen ist es wichtig und richtig, dass auch die Volkshochschulen einen Beitrag zur politischen Bildung der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes leisten. Das wird deutlich an den zahlreichen Angeboten, die die Volkshochschulen im Bereich der politischen Bildung machen, wie die politische

Jugendbildung im Rahmen des Kinder- und Jugendplans des Bundes oder der Bürgerdialog „Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist“. Gemeinsam mit weiteren Trägern der schulischen und außerschulischen politischen Bildung sowie den Zentren für politische Bildung in Bund und Ländern entsteht so ein vielfältiges Angebot.

Die Aufgabe der politischen Bildung ist es, die Demokratie zu stärken und die Zivilgesellschaft zu fördern. Es geht darum, das Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen, die Selbstheilungskräfte der Gesellschaft zu aktivieren und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken. Dies kann ein breites Themenspektrum von politischen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen umfassen. Im Vordergrund der politischen Bildung sollte dabei stehen, dass die Bürgerinnen und Bürger motiviert und befähigt werden, am politischen Leben in unserem Land teilzunehmen.

Unsere Demokratie lebt vom Mitmachen. Im politischen Prozess geht es darum, unsere Gesellschaft gemeinschaftlich zu gestalten. Dafür ist es wichtig, dass Bürgerinnen und Bürger sich für ihre Anliegen, Interessen und Wünsche einsetzen können. Das kann vom Erhalt des Jugendzentrums vor Ort über die Abschaffung von Studiengebühren im Bundesland bis zur Reform der Rentenpolitik auf Bundesebene reichen. Damit man jedoch erfolgreich aktiv werden kann, benötigt es wie bei allen Tätigkeiten die richtigen Fertigkeiten und das richtige Wissen. An diesem Punkt setzt die politische Bildung an, indem sie erstens nicht nur die Funktionsweise des politischen Systems erläutert, sondern auch zweitens Möglichkeiten des persönlichen Eingreifens in politische Fragen aufzeigt. Dieses Eingreifen kann auf den unterschiedlichsten Ebenen erfolgen. Manche Menschen engagieren sich im Verein, andere in Bürgerinitiativen oder Parteien. Dabei eint sie trotzdem der Wunsch, einen Beitrag zu leisten, um unsere Gesellschaft zu gestalten.

Angesichts der deutschen Geschichte ist ein Fokus auf die Folgen von Diktatur und autoritären Regimen unerlässlich. Deutschland hat in der Zeit des Nationalsozialismus unfassbares Leid über Europa und die ganze Welt gebracht. Im Krieg sind Millionen von Menschen gestorben und der industriellen Massenvernichtung sind als einzigartiger Zivilisationsbruch mehr als sechs Millionen Juden und zahlreiche weitere Personen unterschiedlicher ethnischer, religiöser und sozialer Gruppen zum Opfer gefallen. Deswegen ist es Aufgabe der politischen Bildung, der Opfer der Verbrechen zu gedenken und die Erinnerung an das Leid und die Verbrechen wachzuhalten. Daraus erwächst gleichzeitig die Verantwortung, der Schreckensherrschaft der Diktatur konsequent entgegen zu treten. Unsere demokratische im Grundgesetz niedergelegte Verfassung ist eine Antwort auf die historische Schuld, die Deutschland auf sich geladen hat und auf die Fehler, die vergangene Generationen gemacht haben.

Eine weitere Lehre aus der deutschen Geschichte ist, dass Freiheit und Solidarität in der Gesellschaft fragil sein können. Ein einmal erreichter gesellschaftlicher Fortschritt ist nicht auf Dauer erlangt, sondern er muss immer wieder neu bekräftigt und begründet werden. Erscheinen manchen heute die freie Meinungsäußerung und ein funktionierendes Sozialsystem mit einer Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung als selbstverständlich, so kann man nicht oft genug sagen, dass unser freies und soziales Zusammenleben hart erkämpft wurde. Es ist sogar vielmehr eine

Mahnung der Geschichte, wie schnell die Freiheit nach der nationalsozialistischen Machtergreifung eingeschränkt wurde und wie schnell es ging, dass Menschen aus der Mitte der Gesellschaft plötzlich nicht mehr dazu gehörten. Auch hier setzt die politische Bildung wesentlich an, indem sie eine Plattform bietet um nötige gesellschaftliche Debatten anzustoßen und den Begründungszusammenhängen unserer demokratischen Ordnung Raum zu geben.

Dabei bleiben die Grundsätze des Beutelsbacher Konsenses eine zentrale Richtschnur. Durch das Überwältigungsverbot ist es Lehrenden verboten, den Lernenden ihre eigene Meinung aufzuzwingen. Im Vordergrund stehen die persönliche Meinungsbildung und der Schutz der individuellen Ansicht. Mit dem Gebot der Kontroversität soll ebenfalls die freie Meinungsbildung gefördert werden. Wenn ein Thema in der politischen oder wissenschaftlichen Debatte kontrovers diskutiert wird, muss sich diese Kontroverse auch in der politischen Bildung widerspiegeln. Und auch die Schülerorientierung zielt darauf ab, Lernende zu befähigen politische Analysen zu ziehen und aktiv an politischen Prozessen teilnehmen zu können.

In diesem Sinn von politischer Bildung haben auch die vhsen als Lernorte der Erwachsenenbildung und der Weiterbildung ihren Platz. Sie erreichen eine große Zahl von Menschen mit ihrem vielfältigen Angebot und leisten so einen Beitrag zur Gestaltung unserer demokratischen Gesellschaft und zur Stärkung der Zivilgesellschaft. Volkshochschulen können nicht nur gesellschaftspolitisch wirkmächtig sein, es ist vielmehr ihre Pflicht, als Lernort einen Beitrag zur politischen Bildung zu leisten. Denn auch die Arbeit der Volkshochschulen findet nicht im luftleeren Raum statt, sondern sie ist eingebunden in das Funktionieren unserer Gesellschaft. Mit dem Angebot der politischen Bildung trägt sie zur demokratischen Entwicklung bei.

Nicht zuletzt erhält die politische Bildung ihren Wert in Deutschland dadurch, dass sie überparteilich und unabhängig ist. Sie soll allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von ihrer Weltanschauung die Chance bieten, sich kritisch mit unserer Gesellschaft auseinander zu setzen, um sich fundiert eine eigene Meinung bilden zu können. Damit ist die politische Bildung in Deutschland ein Erfolgsmodell, zu dem auch die Volkshochschulen ihren Beitrag geleistet haben.

## **„Mehr Humboldt bitte!“ – Oder: Geburt und Werden der Volkshochschule aus dem Geist eines preußischen Reformers**

*Götz Frömming, MdL, AfD*

„Auch Griechisch gelernt zu haben“, so hätte Wilhelm von Humboldt (1767–1835) über die Volkshochschule gesagt, „könnte dem Tischler ebenso wenig unnütz seyn, als Tische zu machen dem Gelehrten.“